

Seibert, Holger; Carstensen, Jeanette; Wiethölter, Doris

Research Report

Ausbildungsmobilität in Berlin-Brandenburg: Soziodemografische Merkmale im Jahr 2016

IAB-Regional. IAB Berlin-Brandenburg, No. 01/2018

Provided in Cooperation with:

Institute for Employment Research (IAB)

Suggested Citation: Seibert, Holger; Carstensen, Jeanette; Wiethölter, Doris (2018) :
Ausbildungsmobilität in Berlin-Brandenburg: Soziodemografische Merkmale im Jahr 2016, IAB-
Regional. IAB Berlin-Brandenburg, No. 01/2018, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
(IAB), Nürnberg

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/178003>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit

IAB

IAB-Regional

Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz

1/2018

Ausbildungsmobilität in Berlin-Brandenburg Soziodemografische Merkmale im Jahr 2016

Holger Seibert
Jeanette Carstensen
Doris Wiethölter

ISSN 1861-1567

IAB Berlin-Brandenburg
in der Regionaldirektion
**Berlin-
Brandenburg**

Ausbildungsmobilität in Berlin-Brandenburg

Soziodemografische Merkmale im Jahr 2016

Holger Seibert (IAB Berlin-Brandenburg)

Jeanette Carstensen (IAB Berlin-Brandenburg)

Doris Wiethölter (IAB Berlin-Brandenburg)

IAB-Regional berichtet über die Forschungsergebnisse des Regionalen Forschungsnetzes des IAB. Schwerpunktmäßig werden die regionalen Unterschiede in Wirtschaft und Arbeitsmarkt – unter Beachtung lokaler Besonderheiten – untersucht. IAB-Regional erscheint in loser Folge in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und wendet sich an Wissenschaft und Praxis.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	9
1 Einleitung	11
2 Auszubildende in Berlin und Brandenburg – ein Überblick	11
2.1 Der Ausbildungsmarkt Berlin-Brandenburg	11
2.2 Berlin: ein- und auspendelnde Auszubildende	13
2.3 Brandenburg: ein- und auspendelnde Auszubildende	15
3 Auszubildende in Berlin	17
3.1 Ausbildungsberufe	17
3.2 Herkunftsregionen der Einpendler	19
3.3 Soziodemografische Unterschiede zwischen Nicht-Pendlern und Einpendlern	22
4 Auszubildende im Berliner Umland	23
4.1 Ausbildungsberufe	23
4.2 Herkunftsregionen der Einpendler	24
4.3 Soziodemografische Unterschiede zwischen Nicht-Pendlern und Einpendlern	27
5 Auszubildende im weiteren Metropolenraum	28
5.1 Ausbildungsberufe	29
5.2 Herkunftsregionen der Einpendler	30
5.3 Soziodemografische Unterschiede zwischen Nicht-Pendlern und Einpendlern	32
6 Fazit	33
Literatur	35
Anhang	36

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Auszubildende in Berlin: Auspendler, Nicht-Pendler, Einpendler (30. September 2016)	14
Abbildung 2:	Auszubildende in Brandenburg: Auspendler, Nicht-Pendler, Einpendler (30. September 2016)	16
Abbildung 3:	Wohnorte von Auszubildenden in Betrieben in Berlin (30. September 2016)	19
Abbildung 4:	Soziodemografische Merkmale von Auszubildenden am Arbeitsort Berlin in Abhängigkeit ihres Wohnorts (30. September 2016)	22
Abbildung 5:	Wohnorte von Auszubildenden in Betrieben im Berliner Umland (30. September 2016)	25
Abbildung 6:	Soziodemografische Merkmale von Auszubildenden mit Arbeitsort im Berliner Umland in Abhängigkeit ihres Wohnorts (30. September 2016)	28
Abbildung 7:	Wohnorte von Auszubildenden in Betrieben des weiteren Metropolitanraums (30. September 2016)	30
Abbildung 8:	Soziodemografische Merkmale von Auszubildenden mit Arbeitsort im weiteren Metropolitanraum in Abhängigkeit ihres Wohnorts (30. September 2016)	33

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Die zehn häufigsten Ziel- und Herkunftsgemeinden der Auszubildenden in Berlin (30. September 2016)	15
Tabelle 2:	Die zehn häufigsten Ziel- und Herkunftsgemeinden der Auszubildenden in Brandenburg (30. September 2016)	17
Tabelle 3:	Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe (Berufsgruppen) in Berlin (30. September 2016)	18
Tabelle 4:	Auszubildende mit Arbeitsort in Berlin nach ihren Wohnorten in Brandenburg (30. September 2016)	21
Tabelle 5:	Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe (Berufsgruppen) im Berliner Umland (30. September 2016)	24
Tabelle 6:	Auszubildende mit Arbeitsort im Berliner Umland nach ihren Wohnorten (30. September 2016)	27
Tabelle 7:	Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe (Berufsgruppen) im weiteren Metropolitanraum (30. September 2016)	29
Tabelle 8:	Auszubildende mit Arbeitsort im weiteren Metropolitanraum nach ihren Wohnorten (30. September 2016)	32
Tabelle A 1:	Soziodemografische Merkmale von Auszubildenden mit Arbeitsort in Berlin, im Berliner Umland und im weiteren Metropolitanraum in Abhängigkeit ihres Wohnorts (30. September 2016, Anteile in Prozent)	36

Kartenverzeichnis

Karte 1:	Überblickskarte Berlin-Brandenburg: Betrachtete Teilregionen und Auszubildende am Arbeitsort (30. September 2016)	12
Karte 2:	Auszubildende mit Arbeitsort in Berlin nach ihren Wohnorten in Brandenburg (30. September 2016)	20
Karte 3:	Auszubildende mit Arbeitsort im Berliner Umland nach ihren Wohnorten im weiteren Metropolitanraum (30. September 2016)	26
Karte 4:	Auszubildende mit Arbeitsort im weiteren Metropolitanraum nach ihren Wohnorten im Berliner Umland (30. September 2016)	31

Zusammenfassung

Für Brandenburger Auszubildende, vor allem aus den Berliner Umlandgemeinden, ist die Bundeshauptstadt aufgrund ihres breiten Bildungs- und Beschäftigungsangebots und der guten Erreichbarkeit ein Pendlermagnet. In der letzten Zeit wird aber auch das Berliner Umland infolge der Suburbanisierung und seiner positiven Beschäftigungsentwicklung für Berliner Jugendliche ein immer attraktiverer Ausbildungsort. Trotz der Entlastung am Lehrstellenmarkt, insbesondere aufgrund der demografischen Rückgänge bei den Ausbildungsstellenbewerbern, haben sich die Pendlerströme von Auszubildenden zwischen Berlin und Brandenburg intensiviert. Es werden aber auch weite Strecken in Kauf genommen, um eine Ausbildung zu absolvieren.

Der Anteil weiblicher Auszubildender unter den Einpendlern entspricht dem Niveau aller Auszubildenden vor Ort – fast die Hälfte der mobilen Auszubildenden sind junge Frauen. Anders die Situation im Umland und weiteren Metropolenraum. Hier ist der Anteil männlicher Einpendler aufgrund des höheren Anteils gewerblicher Ausbildungsstellen überdurchschnittlich. Auch mit Blick auf die Schulbildung werden Unterschiede deutlich. So sind die Anteile der mobilen Auszubildenden mit Abitur in allen betrachteten Regionen deutlich höher als unter Nicht-Pendlern.

Bei einer berufsspezifischen Betrachtung zeigt sich, dass in den ausgewählten Teilregionen die Reihenfolge der zehn wichtigsten Ausbildungsberufe zwar unterschiedlich ist, die häufigsten Berufe in Berlin, dem Berliner Umland und dem weiteren Metropolenraum aber weitgehend identisch sind.

Keywords:

Auszubildende, Mobilität, Pendler, Soziodemografie, Strukturen

Für wertvolle inhaltliche Hinweise danken wir insbesondere Andrea Brück-Klingberg, Volker Kotte und Andrea Stöckmann sowie den Kollegen vom Daten- und IT-Management des IABs für die Unterstützung bei der Erstellung des Berichts.

1 Einleitung

Die regionale Mobilität der Auszubildenden in Berlin und Brandenburg weist strukturelle Unterschiede auf. Die im Vergleich zu Brandenburg höhere Verfügbarkeit und Vielfalt an Ausbildungsmöglichkeiten in Berlin macht die Bundeshauptstadt zum Ausbildungszentrum für die Gesamtregion. Gleichzeitig ist das Umland aber infolge der Suburbanisierung und der positiven Beschäftigungsentwicklung auch für Berliner Jugendliche attraktiver geworden.

Städte und ihr jeweiliges Umland sind in der Regel stark miteinander verwoben. Man findet zwischen ihnen häufig ein hohes Maß an funktionalen Pendlerverflechtungen, sodass sich regionale Ausbildungs- und Arbeitsmärkte unabhängig von administrativen Grenzen herausbilden. Deswegen werden im Folgenden die Pendlerverflechtungen der Auszubildenden nicht nur zwischen den Bundesländern Berlin und Brandenburg betrachtet, sondern Brandenburg wird auch in die zwei Regionen *Berliner Umland* und *weiterer Metropolenraum*¹ unterteilt. Im Anschluss werden die Zielorte, Berufsstrukturen sowie soziodemografischen Merkmale zwischen räumlich mobilen Auszubildenden und denen, die innerhalb des untersuchten Teilraumes ihre Ausbildung absolvieren, verglichen.

2 Auszubildende in Berlin und Brandenburg – ein Überblick

Dieses Kapitel gibt zunächst einen Überblick über die Ausbildungssituation in Berlin-Brandenburg. Es werden dabei die in der Analyse betrachteten Teilregionen abgegrenzt und es erfolgt eine Darstellung der Pendlerbewegungen in Berlin und Brandenburg insgesamt.

2.1 Der Ausbildungsmarkt Berlin-Brandenburg

In den vergangenen Jahren hat sich die Situation auf dem ostdeutschen Ausbildungsstellenmarkt deutlich entspannt. Der demografisch bedingte Rückgang bei den Bewerbern für Ausbildungsplätze und der im Vergleich schwächere Rückgang bei neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen ist auch in Brandenburg die Hauptursache für die Verringerung des Bewerberangebots. In Berlin ist die demografische Komponente dagegen weniger stark wirksam (Carstensen/Seibert/Wiethölter 2017a: 11 f.). Hier mindert das steigende Interesse an einem Hochschulstudium die Zahl der Ausbildungsbewerber.

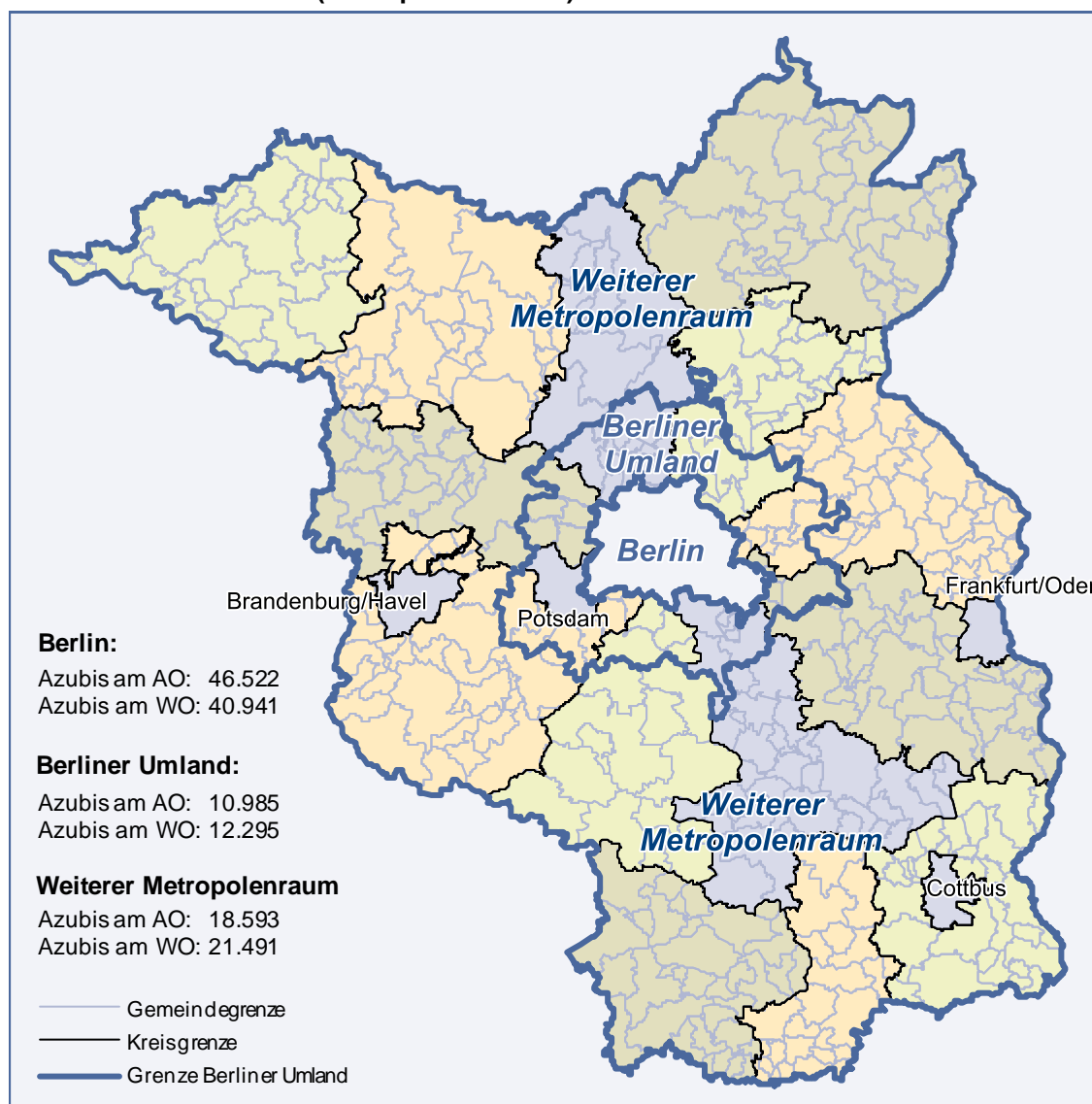
In Berlin wurden im Jahr 2016 insgesamt 16.446 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen², das waren 4.575 oder 21,8 Prozent weniger als 2008 und ein knappes Drittel weniger als im Jahr 2000. Die Gesamtzahl der am Arbeitsort beschäftigten Auszubildenden (Nicht-Pendler

¹ In der amtlichen Terminologie der ‚Gemeinsamen Landesplanung‘ der Länder Berlin und Brandenburg von 1998 wurden das Umland und berlinferne ländliche Räume als „engerer Verflechtungsraum“ bzw. „äußerer Entwicklungsraum“ bezeichnet. Danach umfasste der engere Verflechtungsraum das am stärksten mit der Metropole verflochtene angrenzende Umland. Beide Teilräume werden gemeinsedarf abgegrenzt und durchschneiden die an Berlin grenzenden Brandenburger Landkreise. Es zählten 63 Gemeinden zum engeren Verflechtungsraum (Verordnung: Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung/Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin 1998: 52 ff.). Nach der Neuabgrenzung der Strukturräume in Berlin-Brandenburg 2009 werden die Bezeichnungen „engerer Verflechtungsraum“ und „äußerer Entwicklungsraum“ abgelöst durch „Berliner Umland“ und „weiterer Metropolenraum“. Zum neuen Berliner Umland gehören 50 Gemeinden, die restlichen Gemeinden bilden den weiteren Metropolenraum (Senatsverwaltung für Justiz 2009: 204).

² Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge vom 01. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016 (BIBB 2016).

plus Einpendler)³ lag in der Bundeshauptstadt 2016 bei 46.522 (vgl. Karte 1). Davon waren 9.437 Einpendler, also etwa jeder Fünfte. In Brandenburg ist diese Entwicklung nochmals deutlich stärker verlaufen. Im Jahr 2016 wurden 10.434 neue Verträge geschlossen, 41,1 Prozent weniger als im Jahr 2008. Gegenüber 2000 hat sich die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge sogar fast halbiert (-47,6 %). Insgesamt befanden sich im Jahr 2016 in Brandenburg 29.578 Personen in einer Berufsausbildung.

Karte 1: Überblickskarte Berlin-Brandenburg: Betrachtete Teilregionen und Auszubildende am Arbeitsort (30. September 2016)



Anm.: AO = Arbeitsort; WO = Wohnort. Sozialversicherungspflichtige Auszubildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

³ Einschließlich der Auszubildenden, deren Angaben zum Wohnort nicht vorliegen.

Von den Brandenburger Auszubildenden sind 37,1 Prozent (10.985) im Berliner Umland tätig. Im Gegensatz zur landesweiten Entwicklung lässt sich hier seit der Jahrtausendwende eine positive Tendenz nachzeichnen. Die deutliche Zunahme an Auszubildenden ist auf die positive Entwicklung von ansässigen Betrieben und neuen Unternehmensansiedlungen im Berliner Umland zurückzuführen, aber auch auf die zunehmende Attraktivität des Ausbildungsstandorts der Landeshauptstadt Potsdam.

In den Regionen des weiteren Metropolenraums absolvieren fast zwei Drittel der Brandenburger Auszubildenden ihre Ausbildung (62,9 % bzw. 18.593), vornehmlich in den Ober- und Mittelzentren.

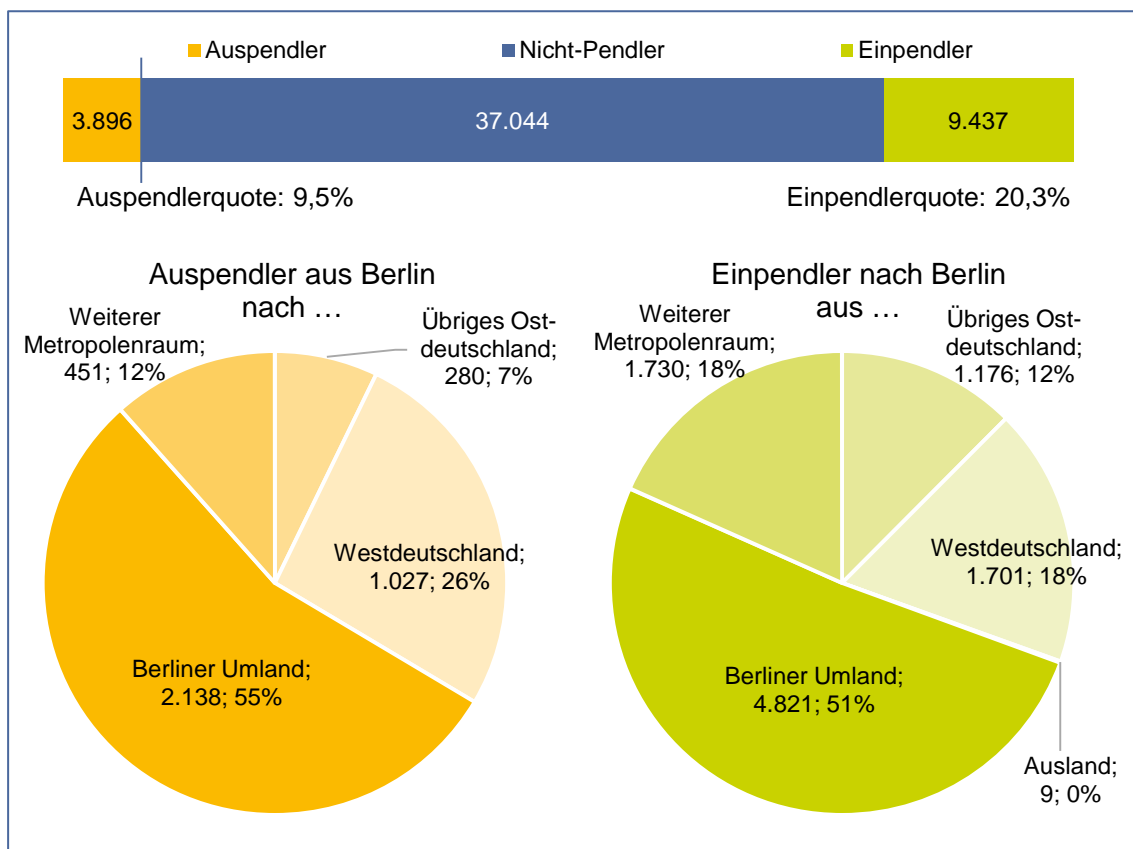
2.2 Berlin: ein- und auspendelnde Auszubildende

Im Jahr 2016 hatte in Berlin nahezu jeder fünfte Auszubildende seinen Wohnsitz⁴ außerhalb der Stadt – entweder in einem anderen Bundesland oder im Ausland (vgl. Abbildung 1). Das entsprach 9.437 Einpendlern bzw. einer Einpendlerquote von gut 20 Prozent. Etwa 69 Prozent der einpendelnden Auszubildenden hatten ihren Wohnort in Brandenburg. Die Metropolenfunktion Berlins wird besonders deutlich, wenn Brandenburg in die Strukturräume Berliner Umland und weiterer Metropolenraum unterteilt wird. Von den nach Berlin einpendelnden Auszubildenden hatten 51 Prozent ihren Wohnort in einer Umlandgemeinde und 18 Prozent im weiteren Metropolenraum. Weitere 12 Prozent kamen aus den übrigen neuen Bundesländern, 18 Prozent aus den alten. Auszubildende mit Wohnort im Ausland waren in Berlin nur in geringer Anzahl tätig.

Die Zahl der Berliner, die in einem anderen Bundesland einer Ausbildung nachgingen, lag 2016 bei 3.896. Dies entspricht einer Auspendlerquote von 9,5 Prozent (vgl. Abbildung 1). Gut zwei Drittel der räumlich mobilen Auszubildenden pendelten nach Brandenburg, und hier wiederum vor allem in das nähere Berliner Umland. Aber auch die alten Bundesländer sind für Berliner Jugendliche attraktiv. Ein Viertel der aus Berlin auspendelnden Auszubildenden, gingen ihrer Ausbildung in den alten Ländern nach. Sieben Prozent der Jugendlichen pendelten in die übrigen neuen Bundesländer. Auszubildende, die Regionen mit einem guten Ausbildungsplatzangebot verlassen, müssen vielfach größere Distanzen zurücklegen, da die Aufnahmefähigkeit der Ausbildungsmärkte in den unmittelbar angrenzenden Regionen oft begrenzt ist (Hapke/Seibert/Wesling 2012: 6).

⁴ Die Meldevorschriften (§ 28 a-c SGB IV, DEÜV) stellen nicht klar, welcher Wohnsitz vom Arbeitgeber zu melden ist (Erstwohnsitz oder Wohnsitz mit überwiegender Aufenthalt). Dies kann in der Beschäftigungsstatistik zum Nachweis von "Fernpendlern" zwischen gemeldetem Erstwohnsitz und Arbeitsort führen, obwohl der Beschäftigte am Zweitwohnsitz (evtl. in einem Heim, in einer Pension oder Firmenunterkunft untergebracht) seiner Beschäftigung nachgeht, also faktisch nicht pendelt. Solche "Erfassungsschwächen" hinsichtlich des Wohnorts betreffen jedoch immer nur einzelne Beschäftigte.

Abbildung 1: Auszubildende in Berlin: Auspendler, Nicht-Pendler, Einpendler (30. September 2016)



Anm.: Sozialversicherungspflichtige Auszubildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

Tabelle 1 zeigt die zehn häufigsten Ziel- und Herkunftsgemeinden der Berliner Aus- bzw. Einpendler. Zu den mit Abstand wichtigsten Zielen zählten im Jahr 2016 die Landeshauptstadt Potsdam und die angrenzende Gemeinde Schönefeld (auf dem Gemeindegebiet befindet sich der Flughafen Berlin-Schönefeld). Außer der Stadt Hamburg als drittgrößtem Zielort lagen alle weiteren wichtigen Gemeinden im Berliner Umland.

Tabelle 1: Die zehn häufigsten Ziel- und Herkunftsgemeinden der Auszubildenden in Berlin (30. September 2016)

Auspendler aus Berlin nach ...		Einpendler nach Berlin aus ...	
Gemeinde	Anzahl Auszubildende	Gemeinde	Anzahl Auszubildende
Potsdam	409	Potsdam	392
Schönefeld	258	Falkensee	349
Hamburg	149	Blankenfelde-Mahlow	258
Teltow	121	Bernau bei Berlin	225
Hoppegarten	118	Oranienburg	177
Großbeeren	98	Panketal	166
Hennigsdorf	93	Hennigsdorf	162
Ahrensfelde	87	Hohen Neuendorf	154
Falkensee	67	Hamburg	150
Oranienburg	63	Schönefeld	146

Anm.: Sozialversicherungspflichtige Auszubildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

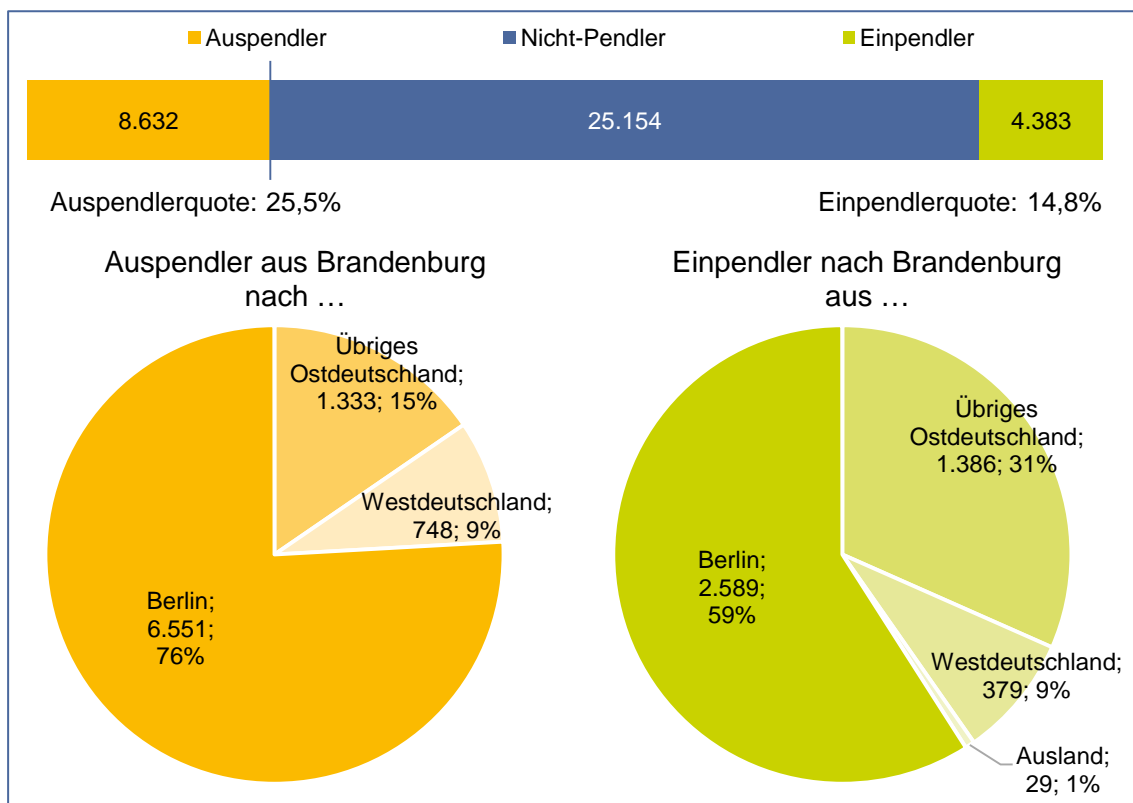
Die relevanten Herkunftsgemeinden von Jugendlichen, die nach Berlin einpendelten, sind fast ausschließlich Umlandgemeinden. Auch hier lag Potsdam an erster Stelle. Aber auch aus Gemeinden, die im Zuge von Suburbanisierungsprozessen hohe Einwohnerzuwächse zu verzeichnen hatten, wie z. B. Falkensee, Blankenfelde und Bernau, pendelten viele Auszubildende nach Berlin.

2.3 Brandenburg: ein- und auspendelnde Auszubildende

Brandenburger Auszubildende sind in hohem Maß räumlich mobil. Im Jahr 2016 pendelte ein Viertel der in Brandenburg wohnenden Auszubildenden in ein anderes Bundesland, insgesamt waren dies 8.632 Jugendliche. Von diesen Auspendlern gingen 76 Prozent nach Berlin (vgl. Abbildung 2). Die übrigen Auspendler verteilten sich zu 15 Prozent (1.333) auf die übrigen neuen Bundesländer und zu neun Prozent (748) auf die alten Bundesländer.

Aber auch in der umgekehrten Richtung ist Brandenburg als Ausbildungsregion attraktiv. Im Jahr 2016 pendelten 4.383 Jugendliche nach Brandenburg ein, das ist eine Einpendlerquote von fast 15 Prozent. Dabei kamen 59 Prozent der Einpendler aus Berlin und ein Drittel aus den übrigen neuen Ländern. Eine kleine Gruppe von Auszubildenden hatte ihren Wohnsitz in den alten Bundesländern (9 %) und eine noch kleinere im Ausland (1 %).

Abbildung 2: Auszubildende in Brandenburg: Auspendler, Nicht-Pendler, Einpendler (30. September 2016)



Anm.: Sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

Für viele Brandenburger Jugendliche (vor allem aus dem Umland) ist Berlin aufgrund des breiten Lehrstellenangebots und der guten Erreichbarkeit das wichtigste Ausbildungsplattzentrum. Aber abgesehen von der dominierenden Verflechtung mit Berlin nehmen Brandenburger Jugendliche vielfach weite Wege für eine Ausbildung in Kauf. Vor allem Großstädte waren unter den zehn häufigsten Ausbildungsorten zu finden (z. B. Dresden, Leipzig und Hamburg), aber auch weit entfernte Städte wie z. B. Köln gehörten zu den Favoriten (vgl. Tabelle 2).

Brandenburg ist als Ziel vorrangig für Einpendler aus angrenzenden Bundesländern interessant. Mit Blick auf die häufigsten Herkunftsgemeinden kamen einpendelnde Jugendliche vor allem aus Berlin (vgl. Tabelle 2). Aber auch aus anderen ostdeutschen Gemeinden pendelten Auszubildende – wenn auch in deutlich geringerer Anzahl – nach Brandenburg. Hier waren sowohl kleinere Gemeinden aus Sachsen und Sachsen-Anhalt als auch ostdeutsche Großstädte (Dresden, Leipzig und Rostock) unter den zehn häufigsten Herkunftsgemeinden zu finden. Unter den wenigen Auszubildenden aus dem Ausland steht das Nachbarland Polen an erster Stelle.

Tabelle 2: Die zehn häufigsten Ziel- und Herkunftsgemeinden der Auszubildenden in Brandenburg (30. September 2016)

Auspendler aus Brandenburg nach ...		Einpendler nach Brandenburg aus ...	
Zielgemeinde	Anzahl Auszubildende	Herkunftsgemeinde	Anzahl Auszubildende
Berlin	6.551	Berlin	2.589
Dresden	166	Hoyerswerda	77
Leipzig	89	Dresden	59
Hamburg	83	Weißwasser/O.L	55
Hoyerswerda	48	Leipzig	38
Königstein im Taunus	42	Lauta	34
Köln	36	Wittenberg, Lutherstadt	31
Rostock	32	Rostock	27
Riesa	32	Jerichow	27
Pasewalk	31	Polen	24

Anm.: Sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

3 Auszubildende in Berlin

In diesem Kapitel stellen wir die Strukturen der Auszubildenden in Berlin dar. Dabei gehen wir auf die räumliche Herkunft der Auszubildenden am Ausbildungsort Berlin ein und zeigen die sozio-demografischen Unterschiede zwischen Einpendlern und Nichtpendlern auf.

In einer weiteren Betrachtung soll der Frage nachgegangen werden, welche Ausbildungsberufe für Berlin von besonderer Bedeutung sind. In den Abschnitten 4 und 5 folgen analoge Auswertungen zu den Auszubildenden in den beiden Brandenburger Teilregionen (Berliner Umland und weiterer Metropolenraum).

3.1 Ausbildungsberufe

Tabelle 3 zeigt die zehn häufigsten Ausbildungsberufe⁵ in Berlin. Rund 45 Prozent der Auszubildenden, die in Berlin wohnen und arbeiten, konzentrierten sich auf zehn Ausbildungsberufe. Berufe im Gesundheitswesen⁶, in Büro- und Verwaltungstätigkeiten, im Handel, im öffentlichen Dienst und in der Gastronomie haben dabei eine hohe Bedeutung. Dieses Ausbildungsplatzangebot ist typisch für städtische Wirtschafts- und Berufsstrukturen. Die Rangliste der Berufe von Auszubildenden, die außerhalb von Berlin wohnen, ist weitgehend ähnlich. Hier finden sich jedoch auch Berufe in Versicherungs-/Finanzdienstleistungen bzw. in der Elektrotechnik,

⁵ Die Berufe werden hier nach der Klassifizierung der Berufe 2010 (KldB2010; Bundesagentur für Arbeit 2011) auf der Ebene der 3-Steller (Berufsgruppen) ausgewertet. Die KldB2010 unterscheidet 144 Berufsgruppen.

⁶ Die Ausbildungen zum Gesundheits- und Krankenpfleger sowie zum Altenpfleger sind schulische Ausbildungen, sie erfolgen in der Regel in den Ausbildungsstätten des Gesundheitswesens und zählen somit nicht zum dualen Ausbildungssystem. Grund für ihre Berücksichtigung in dieser Analyse ist die Abführung von Sozialversicherungsbeiträgen, so dass sie trotz ihres schulischen Ausbildungsmodells als sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse gezählt werden.

während Ausbildungsberufe in der Speisenzubereitung und in der Altenpflege für die Einpendler eine geringere Bedeutung haben.

Tabelle 3: Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe (Berufsgruppen) in Berlin (30. September 2016)

Klassifikation der Berufe 2010 (Berufsgruppe, 3-Steller)	Auszubildende	in %
<i>Nichtpendler</i>		
Arzt- und Praxishilfe	2.993	8,1
Gesundheits- und Krankenpflege	2.320	6,3
Büro und Sekretariat	2.210	6,0
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	1.918	5,2
Verwaltung	1.518	4,1
Hotellerie	1.508	4,1
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik	1.264	3,4
Speisenzubereitung	1.015	2,7
Altenpflege	962	2,6
Unternehmensorganisation und -strategie	935	2,5
Summe Top 10	16.643	44,9
Nichtpendler insgesamt	37.044	100,0
<i>Einpendler</i>		
Gesundheits- und Krankenpflege	753	8,0
Büro und Sekretariat	680	7,2
Verwaltung	577	6,1
Unternehmensorganisation und -strategie	395	4,2
Arzt- und Praxishilfe	387	4,1
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	372	3,9
Hotellerie	346	3,7
Versicherungs- u. Finanzdienstleistungen	313	3,3
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik	265	2,8
Elektrotechnik	253	2,7
Summe Top 10	4.341	46,0
Einpendler insgesamt	9.437	100,0

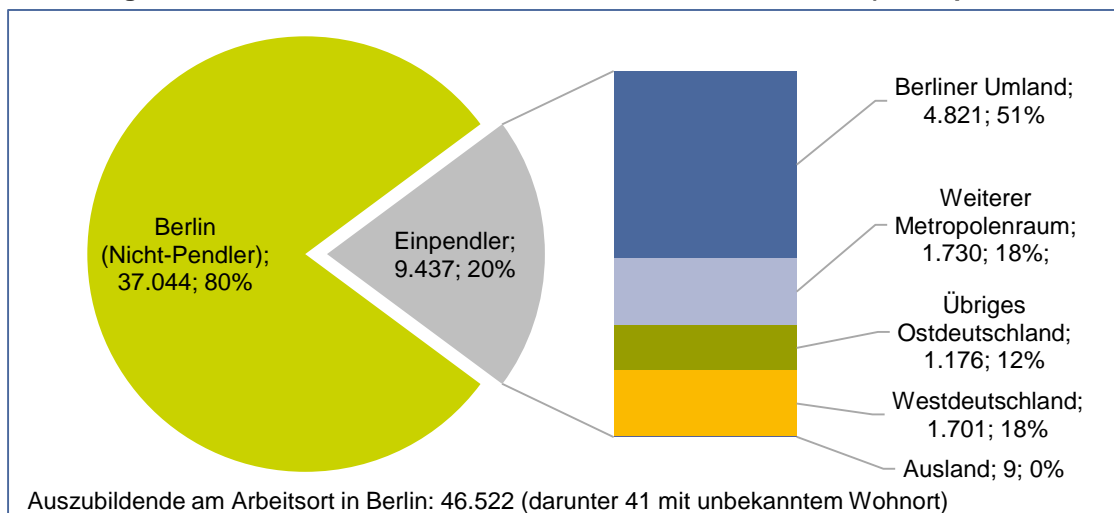
Anm.: Sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

3.2 Herkunftsregionen der Einpendler

Im Jahr 2016 hatte nahezu jeder fünfte Auszubildende in Berlin seinen Wohnsitz außerhalb der Stadt. Das entsprach 9.437 Einpendlern (vgl. Abbildung 3). Ungefähr die Hälfte der Einpendler stammte aus dem Berliner Umland, lediglich 18 Prozent der Einpendler kamen aus dem weiteren Metropolenraum.

Abbildung 3: Wohnorte von Auszubildenden in Betrieben in Berlin (30. September 2016)

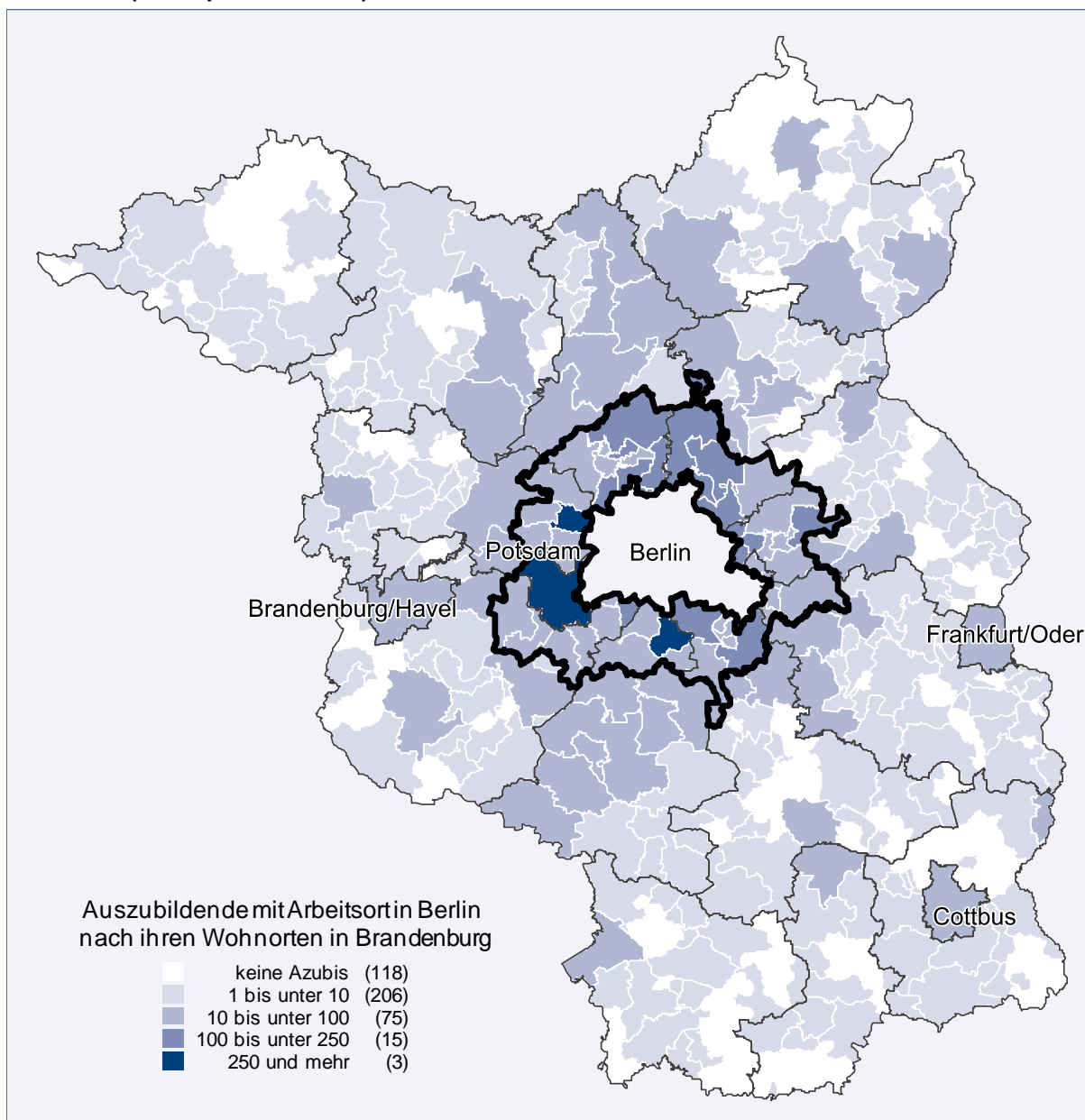


Anm.: Sozialversicherungspflichtige Auszubildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

Unter den zehn häufigsten Herkunftsgemeinden der Berliner Einpendler findet sich an erster Stelle die Landeshauptstadt Potsdam, gefolgt von Gemeinden im Berliner Umland, die hohe Einwohnerzuwächse zu verzeichnen hatten, wie z. B. Falkensee, Blankenfelde und Bernau (vgl. Karte 2 und Tabelle 4). Im Vergleich dazu war die Anzahl der Auszubildenden aus dem weiteren Metropolenraum Brandenburgs eher gering. Hier kamen die Auszubildenden vor allem aus den kreisfreien Städten Frankfurt/Oder, Cottbus und Brandenburg/Havel und aus Mittelzentren im weiteren Metropolenraum.

Karte 2: Auszubildende mit Arbeitsort in Berlin nach ihren Wohnorten in Brandenburg (30. September 2016)



Anm.: Sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

Tabelle 4: Auszubildende mit Arbeitsort in Berlin nach ihren Wohnorten in Brandenburg (30. September 2016)

Wohnort in den Brandenburger Gemeinden	Arbeitsort in Berlin
Potsdam	392
Falkensee	349
Blankenfelde-Mahlow	258
Bernau bei Berlin	225
Oranienburg	177
Panketal	166
Hennigsdorf	162
Hohen Neuendorf	154
Schönefeld	146
Teltow	142
Summe Top 10 Gemeinden	2.171
Übriges Umland	2.650
Berliner Umland insgesamt	4.821
Frankfurt (Oder)	80
Brandenburg an der Havel	76
Zossen	73
Fürstenwalde/Spree	70
Eberswalde	69
Nauen	53
Cottbus	52
Luckenwalde	51
Rathenow	39
Zehdenick	39
Summe Top 10 Gemeinden	602
Übriger weiterer Metropolenraum	1.128
Weiterer Metropolenraum insgesamt	1.730

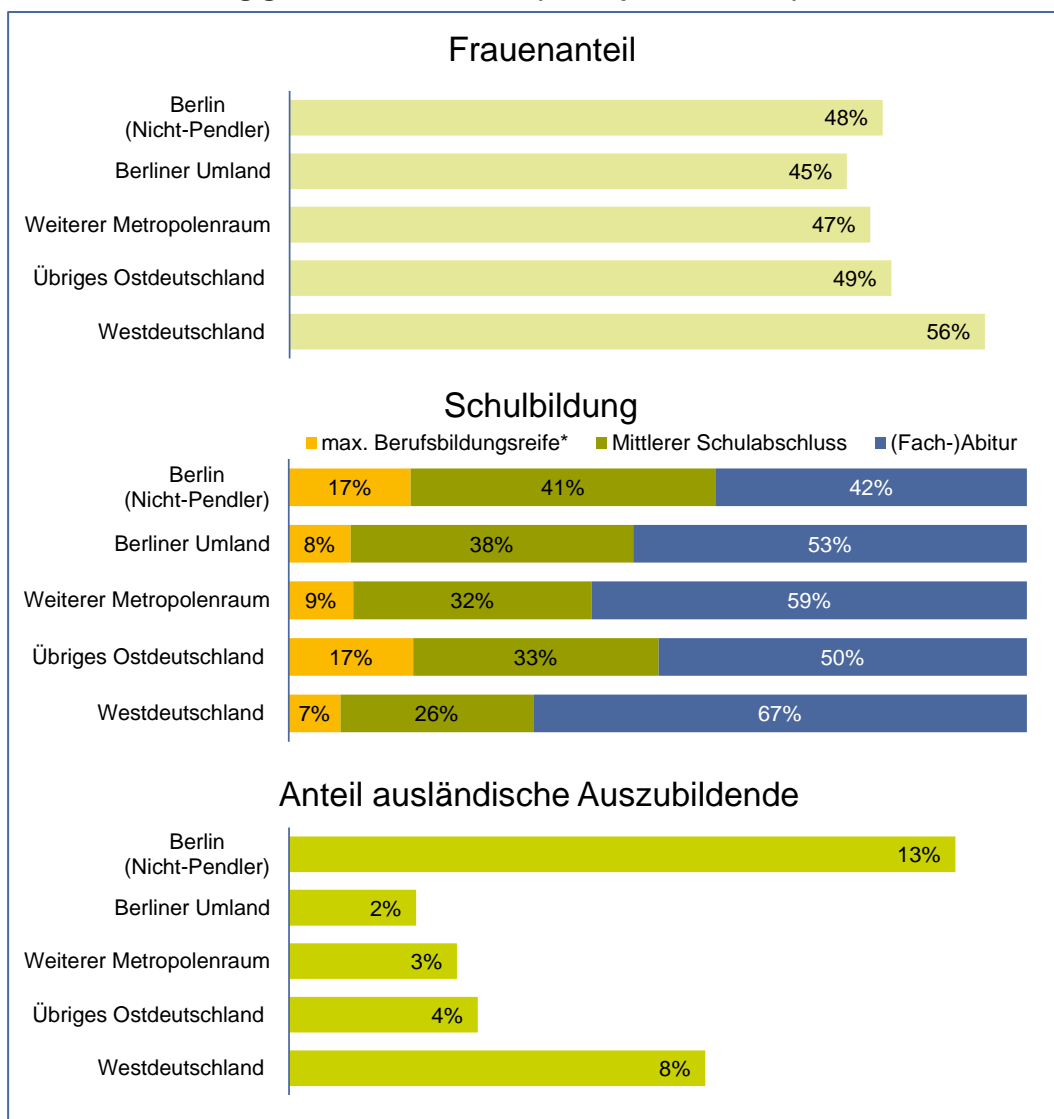
Anm.: Sozialversicherungspflichtige Auszubildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

3.3 Soziodemografische Unterschiede zwischen Nicht-Pendlern und Einpendlern

Räumlich mobile Auszubildende weisen gegenüber solchen, die in Berlin wohnen und dort ihre Ausbildung absolvieren, zum Teil erkennbare Unterschiede hinsichtlich verschiedener soziodemografischer Merkmale auf (vgl. Abbildung 4 und Tabelle A 1).

Abbildung 4: Soziodemografische Merkmale von Auszubildenden am Arbeitsort Berlin in Abhängigkeit ihres Wohnorts (30. September 2016)



* Summe der Auszubildenden ohne Schulabschluss und mit Berufsbildungsreife (Hauptschulabschluss).

Anm.: Sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

Unter den aus Brandenburg nach Berlin einpendelnden Auszubildenden lag der Anteil weiblicher Auszubildender etwa auf dem Niveau der Nichtpendler – fast die Hälfte waren Frauen. Unter den Auszubildenden, die aus den westlichen Bundesländern kamen, war der Anteil weiblicher Auszubildender hingegen deutlich höher. Dieser vergleichsweise hohe Frauenanteil erklärt sich insbesondere durch das größere Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot im Dienstleistungsbereich in Berlin.

Einpendler aus Westdeutschland verfügen häufiger über eine Hochschulreife als Auszubildende mit Wohnort in Berlin. Auch Auszubildende aus dem Umland, dem weiteren Metropolitanraum und den übrigen ostdeutschen Bundesländern wiesen im Mittel eine höhere Schulbildung auf. Dies korrespondiert mit dem höheren Frauenanteil der Auszubildenden aus weiter entfernten Regionen. Im Durchschnitt verfügen Frauen über höhere Schulabschlüsse als Männer (Statistisches Bundesamt 2017). Außerdem dürften Ausbildungsgänge mit höheren Eintrittsbedingungen tendenziell höher vergütet werden, was es erleichtert, entstehende Mobilitätskosten zu kompensieren (vgl. zu Einflussfaktoren auf das Pendeln von Arbeitskräften: Carstensen/Seibert/Wiethölter 2017b: 13 f.).

Auffällig ist der hohe Anteil ausländischer Auszubildender unter Nichtpendlern und Auszubildenden mit Herkunftsregionen aus Westdeutschland. Dies ist aber vor allem auf den niedrigen Anteil ausländischer Staatsangehöriger in den neuen Bundesländern (ausgenommen Berlin) zurückzuführen.

4 Auszubildende im Berliner Umland

Im Folgenden werden Auszubildende betrachtet, die ihre Berufsausbildung im Berliner Umland absolvieren. Dabei werden die jeweiligen strukturellen Unterschiede wie zuvor in Abhängigkeit des Wohnortes untersucht.

4.1 Ausbildungsberufe

Im sogenannten Berliner „Speckgürtel“ standen im Jahr 2016 Ausbildungen im Kfz-Gewerbe quantitativ an erster Stelle. Aber auch Berufe im Handel, im Gesundheitswesen, Büroberufe und Logistikberufe finden sich auf den vordersten Plätzen. Ähnlich wie in Berlin, konzentrieren sich auch im Umland die zehn häufigsten Ausbildungsberufe auf etwa die Hälfte aller Auszubildenden. Die Reihenfolge der Ausbildungsberufe unter Einpendlern in das Berliner Umland weist große Ähnlichkeit mit den Nichtpendlern auf. Neben den genannten spielten hier auch Berufe in der Mechatronik, in der Unternehmensorganisation und im öffentlichen Dienst eine Rolle.

Tabelle 5: Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe (Berufsgruppen) im Berliner Umland (30. September 2016)

Klassifikation der Berufe 2010 (Berufsgruppe, 3-Steller)	Auszubildende	in %
Nichtpendler		
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik	500	8,0
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	397	6,4
Arzt- und Praxishilfe	321	5,2
Büro und Sekretariat	302	4,9
Gesundheits- und Krankenpflege	273	4,4
Büro und Sekretariat	263	4,2
Verkauf Bekleidung, Elektro, Kfz, Hartwaren	234	3,8
Altenpflege	191	3,1
Energietechnik	178	2,9
Klempnerei, Sanitär, Heizung, Klimatechnik	177	2,8
Summe Top 10	2.836	45,6
Nichtpendler insgesamt	6.223	100,0
Einpendler		
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik	324	6,8
Büro und Sekretariat	256	5,4
Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	254	5,3
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	225	4,7
Mechatronik und Automatisierungstechnik	216	4,5
Gesundheits- und Krankenpflege	197	4,1
Büro und Sekretariat	177	3,7
Verkauf Bekleidung, Elektro, KFZ, Hartwaren	168	3,5
Unternehmensorganisation und -strategie	168	3,5
Verwaltung	114	2,4
Summe Top 10	2.099	44,2
Einpendler insgesamt	4.751	100,0

Anm.: Sozialversicherungspflichtige Auszubildendenverhältnisse; Datenstand: April 2017.

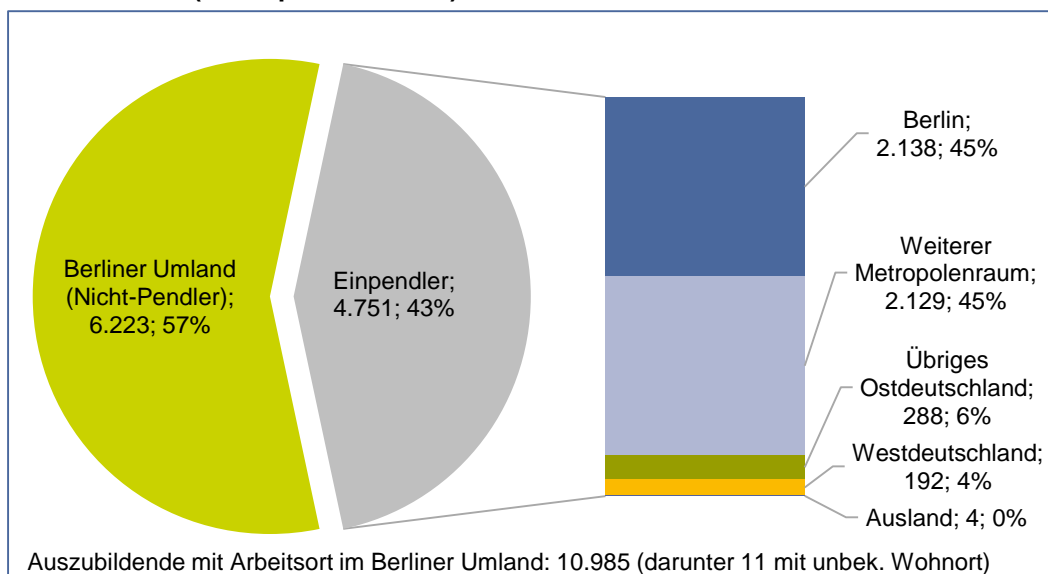
Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

4.2 Herkunftsregionen der Einpendler

Im Berliner Umland ist der Anteil räumlich mobiler Auszubildender vergleichsweise hoch. Gut 43 Prozent aller Auszubildenden waren Einpendler.⁷ Knapp 90 Prozent der mobilen Auszubildenden kamen dabei entweder aus dem weiteren Metropolenraum oder hatten ihren Wohnsitz in Berlin (vgl. Abbildung 5).

⁷ Ein- und Auspendlerquote der Auszubildenden im Berliner Umland im Vergleich: Einpendlerquote: 43,2 %; Auspendlerquote: 49,4 %.

Abbildung 5: Wohnorte von Auszubildenden in Betrieben im Berliner Umland (30. September 2016)

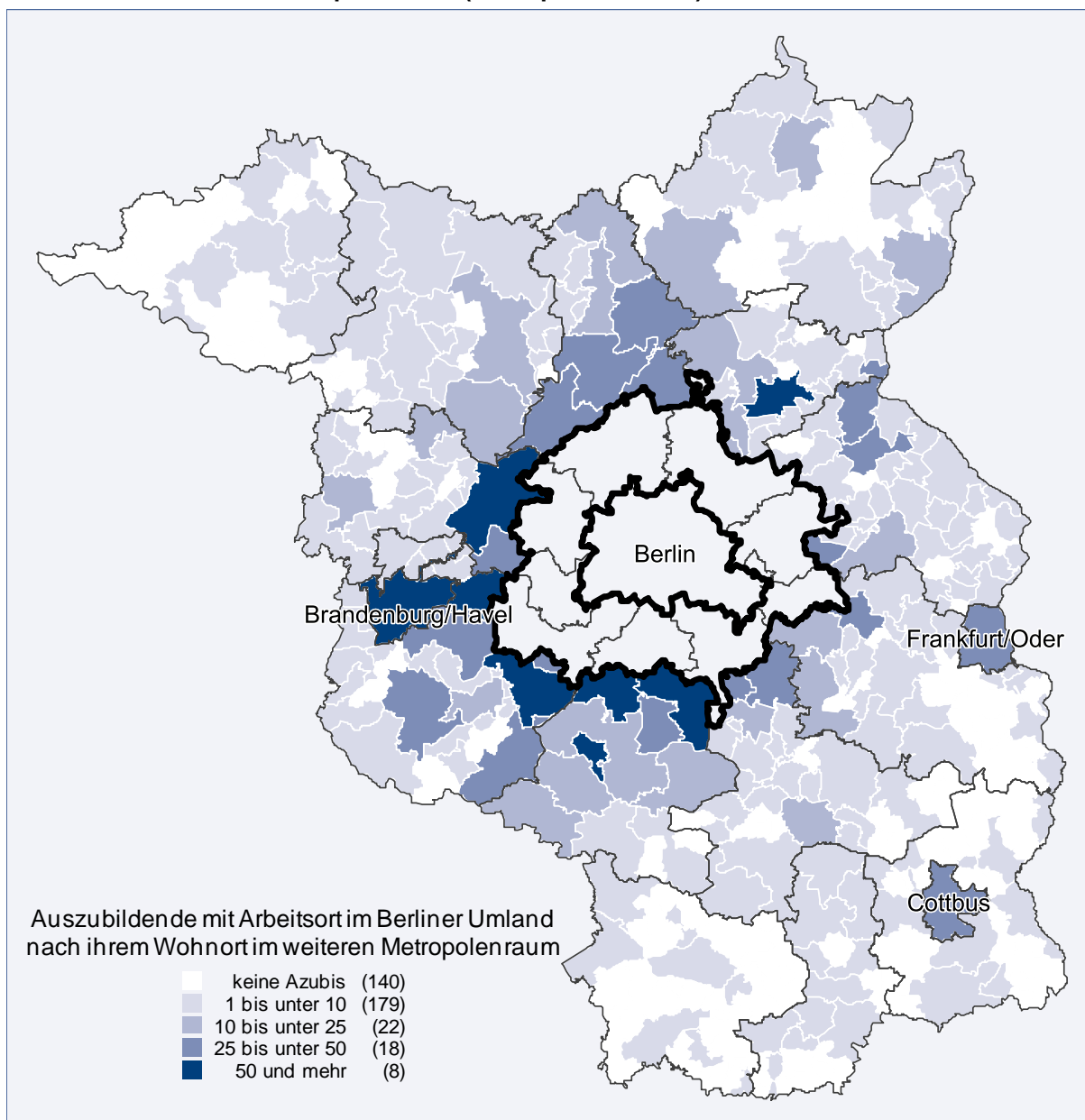


Anm.: Sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

Karte 3 stellt die Wohnortgemeinden der Einpendler in das Berliner Umland dar. Die meisten Auszubildenden stammten aus unmittelbar benachbarten Gemeinden, sodass die Herkunftsorte fast wie ein „zweiter Pendlerring“ unmittelbar an das Berliner Umland anschließen. In den weiter entfernten Gemeinden fielen die Pendlerverflechtungen erkennbar geringer aus. Aus dem weiteren Metropolitanraum kamen die meisten Auszubildenden aus der kreisfreien Stadt Brandenburg/Havel, an zweiter Stelle folgte Zossen (vgl. Tabelle 6).

Karte 3: Auszubildende mit Arbeitsort im Berliner Umland nach ihren Wohnorten im weiteren Metropolitanraum (30. September 2016)



Anm.: Sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

Tabelle 6: Auszubildende mit Arbeitsort im Berliner Umland nach ihren Wohnorten (30. September 2016)

Wohnort in den Gemeinden des weiteren Metropolitanraums	Arbeitsort im Berliner Umland
Brandenburg an der Havel	129
Zossen	127
Nauen	89
Beelitz	69
Trebbin	66
Luckenwalde	65
Eberswalde	54
Groß Kreutz (Havel)	53
Zehdenick	48
Bestensee	48
Summe Top 10 Gemeinden	748
Übriger weiterer Metropolitanraum	1.381
Weiterer Metropolitanraum insgesamt	2.129

Anm.: Sozialversicherungspflichtige Auszubildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

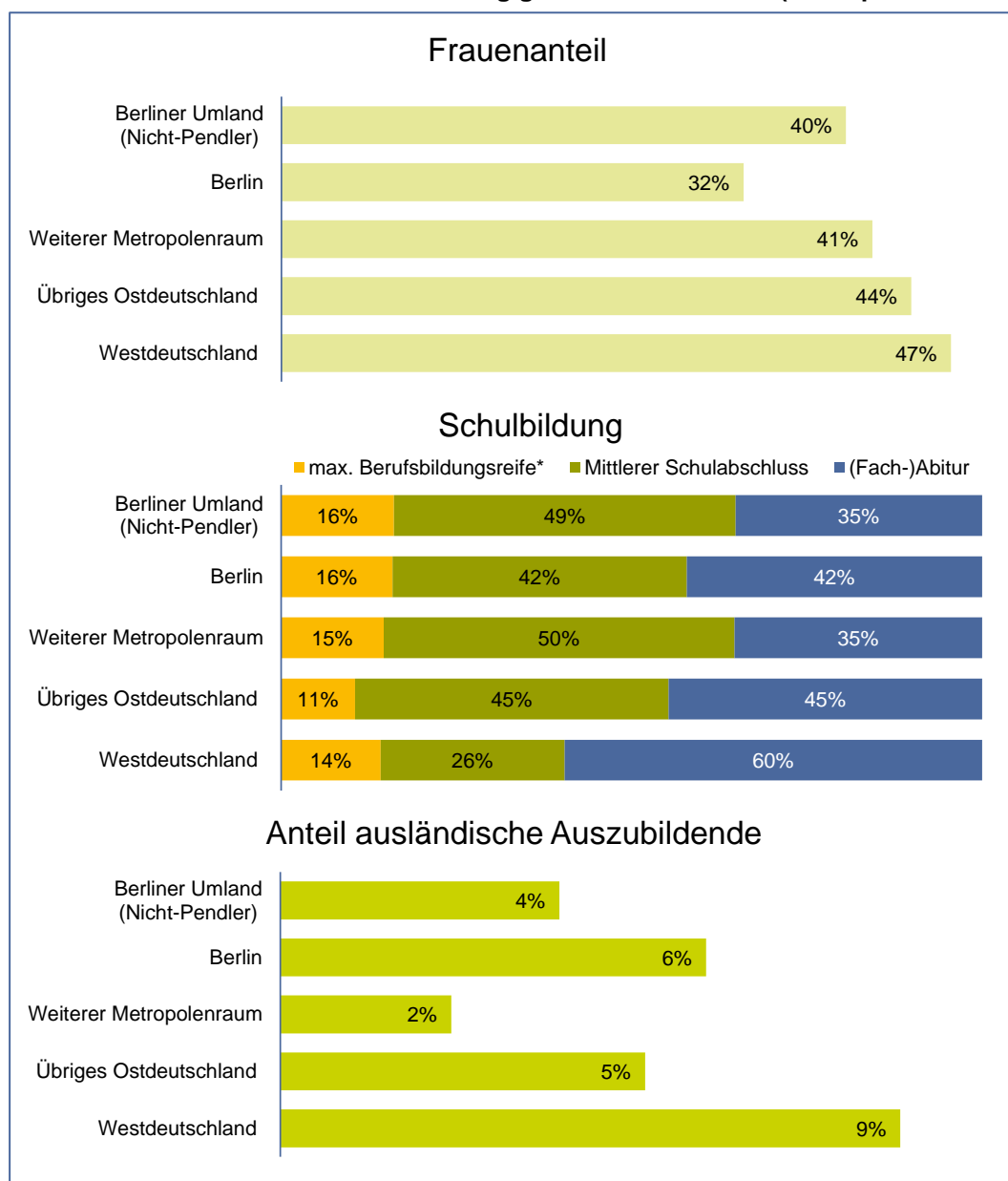
4.3 Soziodemografische Unterschiede zwischen Nicht-Pendlern und Einpendlern

Im Umland waren die Anteile der weiblichen Einpendler aus dem weiteren Metropolitanraum und den übrigen neuen Ländern etwas höher als die Nichtpendler (vgl. Abbildung 6 und Tabelle A 1). Dagegen war der Frauenanteil mobiler Auszubildender aus Berlin mit 32 Prozent deutlich geringer. Die brandenburgische Wirtschaftsstruktur, die einen höheren Anteil an Arbeitsplätzen im gewerblichen Bereich aufweist, bietet damit mehr Ausbildungsmöglichkeiten für männliche Jugendliche. So beträgt der Frauenanteil unter allen Auszubildenden in Berlin 48 Prozent, in Brandenburg aber nur 38 Prozent (vgl. Tabelle A 1 im Anhang).

Ein Vergleich der Schulbildung zwischen den nicht-mobilen Auszubildenden im Umland und den Einpendlern zeigt, dass der Anteil der Abiturienten aus den westlichen und östlichen Bundesländern nennenswert höher ausfiel.

Auffällig ist zudem der überdurchschnittliche Anteil ausländischer Auszubildender unter den Einpendlern aus Westdeutschland. Dies dürfte vor allem auf den niedrigen Anteil an Einwohnern mit ausländischer Staatsangehörigkeit in den neuen Bundesländern (ausgenommen Berlin) zurückzuführen sein.

Abbildung 6: Soziodemografische Merkmale von Auszubildenden mit Arbeitsort im Berliner Umland in Abhängigkeit ihres Wohnorts (30. September 2016)



* Summe der Auszubildenden ohne Schulabschluss und mit Berufsbildungsreife (Hauptschulabschluss).

Anm.: Sozialversicherungspflichtige Auszubildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

5 Auszubildende im weiteren Metropolitanraum

Abschließend analysieren wir diejenigen Auszubildenden, die ihre Berufsausbildung im weiteren Metropolitanraum Brandenburgs absolvieren. Dabei werden erneut die jeweiligen strukturellen Besonderheiten in Abhängigkeit ihres Wohnortes dargestellt.

5.1 Ausbildungsberufe

Die Liste der zehn häufigsten Ausbildungsberufe der Nichtpendler im weiteren Metropolitanraum unterscheidet sich erwartungsgemäß von der Rangfolge in Berlin. Im Vergleich mit dem Berliner Umland zeigen sich viele Gemeinsamkeiten. Auch im weiteren Metropolitanraum rangierte im Jahr 2016 das Kfz-Gewerbe unter den häufigsten Ausbildungsberufen, aber auch Berufe im Verkauf, im öffentlichen Dienst, im Maschinenbau und in der Mechatronik (vgl. Tabelle 7). An erster Stelle standen Berufe in der Gesundheits- und Krankenpflege.

Tabelle 7: Die zehn häufigsten Ausbildungsberufe (Berufsgruppen) im weiteren Metropolitanraum (30. September 2016)

Klassifikation der Berufe 2010 (Berufsgruppe, 3-Steller)	Auszubildende	in %
<i>Nichtpendler</i>		
Gesundheits- und Krankenpflege	1.327	8,3
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik	1.030	6,5
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	718	4,5
Verwaltung	699	4,4
Maschinenbau- und Betriebstechnik	688	4,3
Energietechnik	656	4,1
Büro und Sekretariat	636	4,0
Mechatronik und Automatisierungstechnik	538	3,4
Metallbau und Schweißtechnik	443	2,8
Altenpflege	435	2,7
Summe Top 10	7.170	45,0
Nichtpendler insgesamt	15.944	100,0
<i>Einpendler</i>		
Mechatronik und Automatisierungstechnik	255	5,8
Fahrzeug-, Luft-, Raumfahrt-, Schiffbautechnik	229	5,2
Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	207	4,7
Büro und Sekretariat	199	4,5
Unternehmensorganisation und -strategie	177	4,0
Gesundheits- und Krankenpflege	173	3,9
Maschinenbau- und Betriebstechnik	163	3,7
Lagerwirtschaft, Post, Zustellung, Güterumschlag	163	3,7
Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	149	3,4
Energietechnik	120	2,7
Summe Top 10	1.835	41,9
Einpendler insgesamt	4.383	100,0

Anm.: Sozialversicherungspflichtige Auszubildende; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

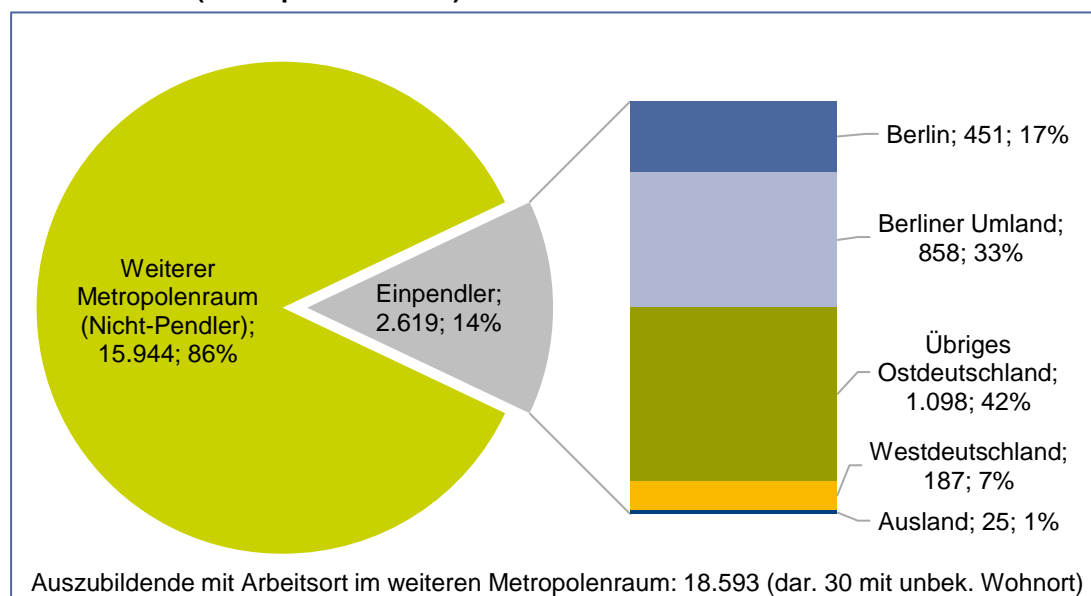
Im Vergleich zu den Nichtpendlern weisen die Einpendler in den weiteren Metropolitanraum eine ähnliche Berufsstruktur auf. Den Berufen im Kfz-Gewerbe folgen der Bereich der Rechtsberatung⁸, sowie kaufmännische und Gesundheitsberufe.

5.2 Herkunftsregionen der Einpendler

Im weiteren Metropolitanraum war der Anteil räumlich mobiler Auszubildenden mit 14 Prozent eher niedrig.⁹ Fast 86 Prozent der Auszubildenden wohnten und arbeiteten in der Teilregion. Dieser hohe Wert dürfte jedoch auch dem Umstand geschuldet sein, dass der weitere Metropolitanraum eine weitaus größere Fläche einnimmt als die anderen Vergleichsregionen. Da Gemeinde- und kreisüberschreitende Pendlerbewegungen innerhalb einer Region als Nicht-Pendler definiert sind, fällt dieser Anteil bei größeren Regionen wie dem weiteren Metropolitanraum zwangsläufig höher aus, als bei kleineren Regionen wie dem Berliner Umland. Die drei Brandenburger Oberzentren Frankfurt/Oder, Cottbus und Brandenburg/Havel, die innerhalb des weiteren Metropolitanraumes liegen, erweisen sich dabei innerhalb dieser Teilregion wiederum als bedeutende Ausbildungszentren, in die vielfach eingependelt wird.

Der höchste Anteil an Einpendlern im weiteren Metropolitanraum kam aus den neuen Ländern, gefolgt von Auszubildenden mit Wohnsitz im Berliner Umland. Mobile Auszubildende aus Berlin und den westlichen Bundesländern spielten eine vergleichsweise geringe Rolle (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Wohnorte von Auszubildenden in Betrieben des weiteren Metropolitanraums (30. September 2016)



Anm.: Sozialversicherungspflichtige Auszubildenden; Datenstand: April 2017.

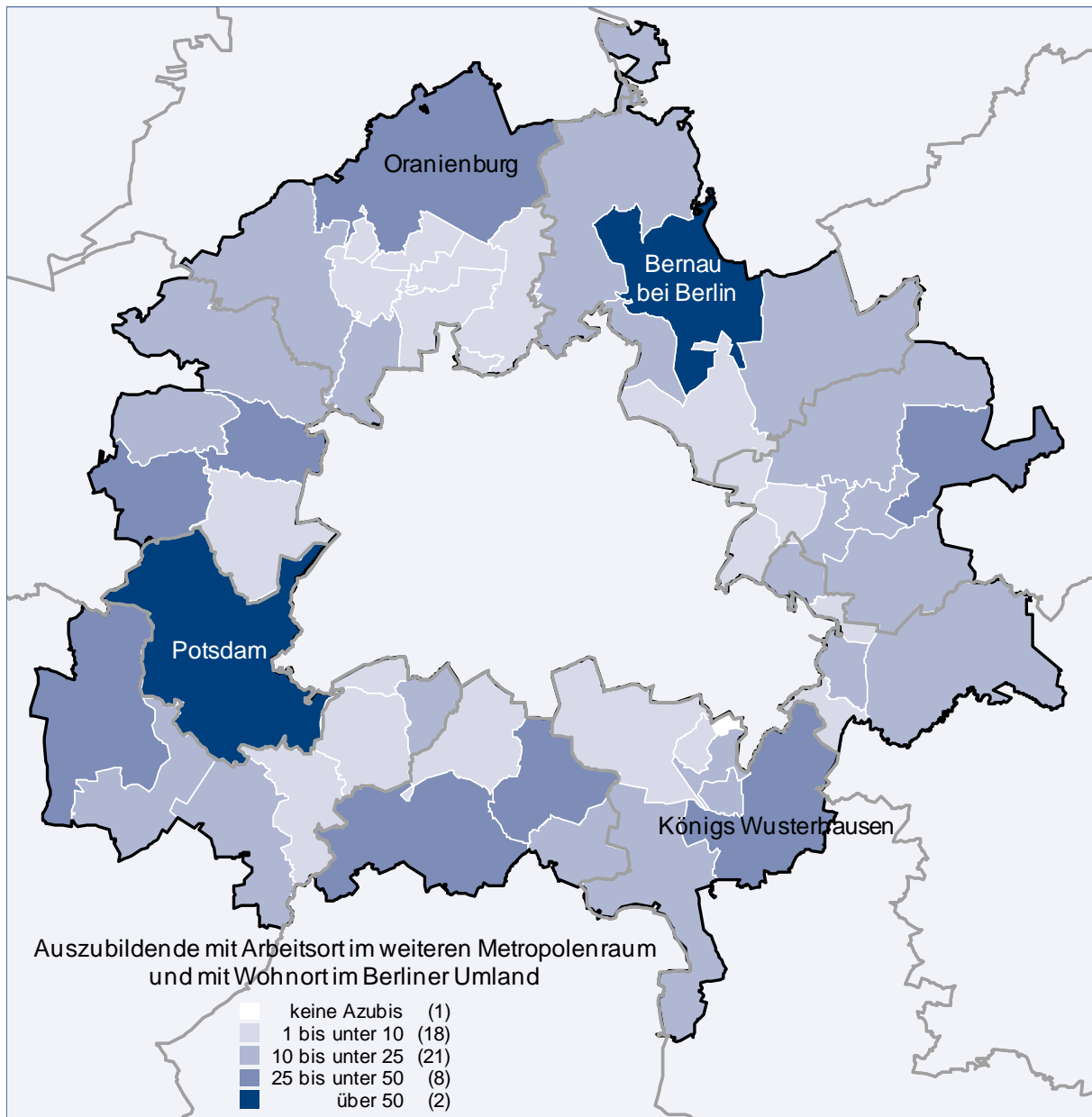
Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

⁸ In den Städten Cottbus, Frankfurt/Oder, Neuruppin (weiterer Metropolitanraum) und Potsdam (Umland) sind die Landgerichtsbezirke angesiedelt. Das dürfte dazu beitragen, dass der Anteil der Einpendler in diesem Bereich höher ausfällt.

⁹ Ein- und Auspendlerquote der Auszubildenden im weiteren Metropolitanraum im Vergleich: Einpendlerquote: 14,1 %; Auspendlerquote: 25,8 %.

Die Gemeinden in Brandenburg, aus denen die meisten Auszubildenden in den weiteren Metropolitanraum pendelten, liegen im Berliner Umland, hier vor allem an der Grenze zwischen dem Umland und dem weiteren Metropolitanraum (vgl. Karte 4). Die höchsten Einpendlerzahlen ergaben sich dabei für die Umlandgemeinden Potsdam, Bernau, Königs Wusterhausen und Oranienburg (Tabelle 8).

Karte 4: Auszubildende mit Arbeitsort im weiteren Metropolitanraum nach ihren Wohnorten im Berliner Umland (30. September 2016)



Anm.: Sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

Tabelle 8: Auszubildende mit Arbeitsort im weiteren Metropolitanraum nach ihren Wohnorten (30. September 2016)

Wohnort in den Gemeinden des Berliner Umlands	Arbeitsort im weiteren Metropolitanraum
Potsdam	100
Bernau bei Berlin	68
Königs Wusterhausen	49
Oranienburg	43
Werder (Havel)	37
Falkensee	38
Strausberg	34
Wustermark	29
Ludwigsfelde	28
Blankenfelde-Mahlow	25
Summe Top 10 Gemeinden	451
Übriges Umland	407
Umland insgesamt	858

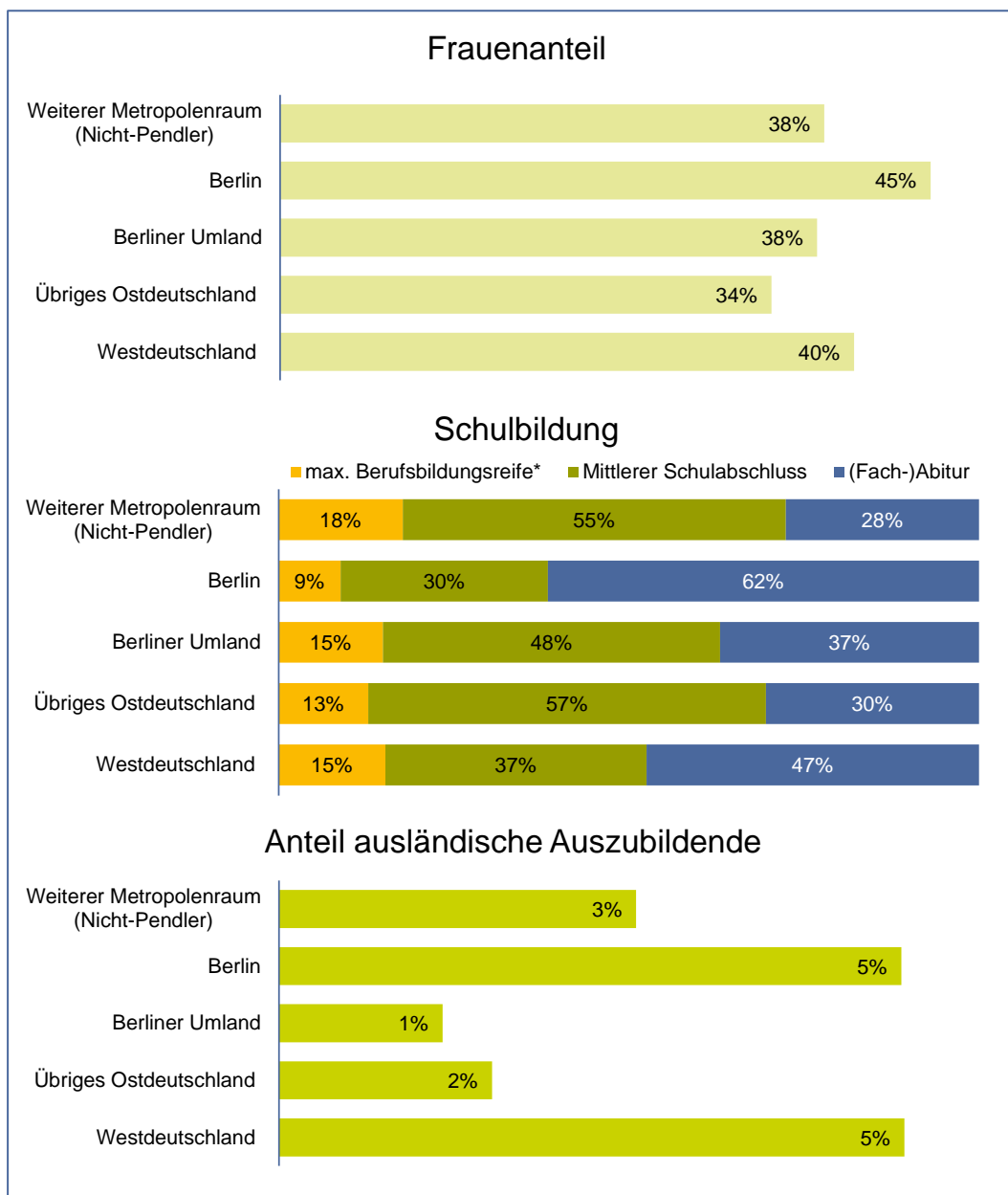
Anm.: Sozialversicherungspflichtige Auszubildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

5.3 Soziodemografische Unterschiede zwischen Nicht-Pendlern und Einpendlern

Der Frauenanteil unter den Auszubildenden, die im weiteren Metropolitanraum wohnen und arbeiten, beträgt 38 Prozent und ist damit gleich groß wie der der Einpendler aus dem Berliner Umland. Mit 45 Prozent ist der Frauenanteil der Einpendler aus Berlin hingegen deutlich höher (vgl. Abbildung 8 und Tabelle A 1). Bei der Schulbildung lassen sich ebenfalls Unterschiede zwischen Pendlern und Nicht-Pendlern ausmachen: Die Anteile der Auszubildenden mit Abitur waren in fast allen Einpendlergruppen höher als unter den Nicht-Pendlern; die einpendelnden Auszubildende aus Berlin traten dabei mit einem Anteil von zwei Dritteln besonders hervor. Der Anteil an ausländischen Auszubildenden war vergleichsweise gering – nur unter den Einpendlern aus Berlin und Westdeutschland sind es etwa fünf Prozent.

Abbildung 8: Soziodemografische Merkmale von Auszubildenden mit Arbeitsort im weiteren Metropolitanraum in Abhängigkeit ihres Wohnorts (30. September 2016)



* Summe der Auszubildenden ohne Schulabschluss und mit Berufsbildungsreife (Hauptschulabschluss).

Anm.: Sozialversicherungspflichtige Auszubildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

6 Fazit

In diesem Bericht wurden Ausmaß und Struktur der räumlichen Mobilität von Auszubildenden in der Region Berlin-Brandenburg anhand der Pendlerverflechtungen analysiert. Berlin stellt im Vergleich zu Brandenburg durch sein breiteres Angebot an Ausbildungsplatzmöglichkeiten ein Ausbildungszentrum für die Gesamtregion dar. Aber auch das Berliner Umland ist infolge des positiven Beschäftigungswachstums und aufgrund von Suburbanisierungsprozessen, auch für Berliner Jugendliche zunehmend attraktiver geworden.

Im Jahr 2016 hatte in Berlin gut jeder fünfte Auszubildende seinen Wohnsitz außerhalb der Stadt (insgesamt 9.437). Gut drei Viertel der einpendelnden Auszubildenden hatten ihren Wohnort in Brandenburg. Unter den zehn häufigsten Herkunftsorten der Einpendler finden sich ausnahmslos Gemeinden aus dem Berliner Umland. An erster Stelle steht dabei die Landeshauptstadt Potsdam. Aber auch aus Gemeinden, die im Zuge der Bevölkerungssuburbanisierung hohe Einwohnerzuwächse zu verzeichnen hatten, wie z. B. Falkensee, Blankenfelde und Bernau, pendeln viele Auszubildende über die Landesgrenze nach Berlin.

Auch Brandenburg ist eine attraktive Ausbildungsregion für Jugendliche aus anderen Bundesländern. Die Einpendlerquote von Auszubildenden nach Brandenburg betrug fast 15 Prozent (4.383 Einpendler). Die Einpendler kamen überwiegend aus Berlin und den übrigen neuen Bundesländern. Aber auch innerhalb des Landes Brandenburg ist die räumliche Mobilität unter den Auszubildenden hoch. Hier konzentrierte sich die Mobilität besonders auf das Berliner Umland. Die Auspendlerquote von jungen Menschen aus dem Umland betrug fast 50 Prozent, aber auch die Einpendlerquote beträgt mehr als 40 Prozent. Der Großteil der einpendelnden Auszubildenden kam entweder aus dem weiteren Metropolenraum oder aus Berlin.

Im weiteren Metropolenraum war der Anteil der Auszubildenden, die überregional mobil sind geringer, was aber auch daran liegt, dass diese Region besonders groß ist und kleinräumige Mobilität innerhalb der Region nicht als solche gemessen wird. Etwa ein Viertel der Auszubildenden verließ den weiteren Metropolenraum, um eine Ausbildung zu absolvieren. Die Einpendlerquote lag bei 14 Prozent. Die einpendelnden Auszubildenden konzentrierten sich vor allem auf die kreisfreien Städte. Die meisten Einpendler kamen aus den übrigen neuen Ländern, gefolgt von Auszubildenden aus dem Berliner Umland. Räumlich mobile Auszubildende aus Berlin und den westlichen Bundesländern spielten für den weiteren Metropolenraum eine eher untergeordnete Rolle.

Bei der berufsspezifischen Betrachtung zeigt sich, dass zwar die Reihenfolge der zehn häufigsten Ausbildungsberufe variiert, die eigentlichen Berufe in den Teilregionen aber fast identisch sind. Sowohl in Berlin als auch in Brandenburg hatten Ausbildungsberufe im Dienstleistungsbereich eine hohe Bedeutung. Während in Berlin aufgrund der städtischen Wirtschaftsstruktur Ausbildungen in Gesundheits-, im Büro- und in Verkaufsberufen sowie in der Gastronomie den höchsten Stellenwert einnahmen, stand im Umland das Kfz-Gewerbe an erster Stelle. Auch Berufe in der Logistik spielen für das Umland eine Rolle. Die Liste der Ausbildungsberufe im weiteren Metropolenraum weist große Ähnlichkeiten mit im Berliner Umland auf.

Die soziodemografischen Strukturen der Einpendler unterscheiden sich im Vergleich mit den vor Ort wohnenden Auszubildenden insbesondere mit Blick auf die Schulbildung. So besitzen die einpendelnden Auszubildenden deutlich häufiger das Abitur als Nicht-Pendler – gerade dann, wenn sie aus weiter entfernten Regionen einpendeln.

Literatur

Bundesagentur für Arbeit (2011): Klassifikation der Berufe 2010 – Band 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen, Nürnberg.

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) (2016): Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge – Ausgewählte Ergebnisse der BIBB-Erhebung zum 30. September 2016. Tabelle 1: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge vom 01. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016 nach Ländern und Zuständigkeitsbereichen. Stand: 12.12.2016, 08:00.

Carstensen, Jeanette; Seibert, Holger; Wiethölter, Doris (2017a): Ausbildungsmobilität in Berlin-Brandenburg. Die Entwicklung zwischen 2000 und 2015. IAB-Regional, IAB Berlin-Brandenburg, 03/2017, Nürnberg.

Carstensen, Jeanette; Seibert, Holger; Wiethölter, Doris (2017b): Pendlerbericht Berlin-Brandenburg 2015. IAB-Regional, IAB Berlin-Brandenburg, 01/2017, Nürnberg.

Hapke, Peter; Seibert, Holger; Wesling, Mirko (2012): Regionale Mobilität von Auszubildenden in Berlin-Brandenburg. Demografische Entlastungen auf dem Lehrstellenmarkt reduzieren die Pendlerströme. IAB-Regional, IAB Berlin-Brandenburg, 01/2012, Nürnberg.

Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung/Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (1998): Gemeinsamer Entwicklungsplan für den engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin (LEP eV), Potsdam/Berlin.

Senatsverwaltung für Justiz (2009): Verordnung über den Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B). Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, 65. Jahrgang, Nr. 11.

Statistisches Bundesamt (2017): Allgemeinbildende Schulen – Fachserie 11 Reihe 1 – Schuljahr 2015/2016.

Anhang

Tabelle A 1: Soziodemografische Merkmale von Auszubildenden mit Arbeitsort in Berlin, im Berliner Umland und im weiteren Metropolitanraum in Abhängigkeit ihres Wohnorts (30. September 2016, Anteile in Prozent)

	Frauenanteil	Ausländeranteil	Schulausbildung		
			max. Berufsbildungsreife*	Mittlerer Schulabschluss	(Fach-)Abitur
Auszubildende mit Arbeitsort in Berlin mit Wohnort in...					
Berlin (Nicht-Pendler)	48%	13%	17%	41%	42%
Berliner Umland	45%	2%	8%	38%	53%
Weiterer Metropolitanraum	47%	3%	9%	32%	59%
Übriges Ostdeutschland	49%	4%	17%	33%	50%
Westdeutschland	56%	8%	7%	26%	67%
Insgesamt	48%	11%	15%	40%	45%
Auszubildende mit Arbeitsort im Berliner Umland mit Wohnort in...					
Berliner Umland (Nicht-Pendler)	40%	4%	16%	49%	35%
Berlin	32%	6%	16%	42%	42%
Weiterer Metropolitanraum	41%	2%	15%	50%	35%
Übriges Ostdeutschland	44%	5%	11%	45%	45%
Westdeutschland	47%	9%	14%	26%	60%
Insgesamt	39%	4%	16%	47%	37%
Auszubildende mit Arbeitsort im weiteren Metropolitanraum mit Wohnort in...					
Weiterer Metropolitanraum (Nicht-Pendler)	38%	3%	18%	55%	28%
Berlin	45%	5%	9%	30%	62%
Berliner Umland	38%	1%	15%	48%	37%
Übriges Ostdeutschland	34%	2%	13%	57%	30%
Westdeutschland	40%	5%	15%	37%	47%
Insgesamt	38%	3%	17%	54%	29%
Auszubildende mit Arbeitsort in Brandenburg insgesamt mit Wohnort in...					
Brandenburg (Nicht-Pendler)	39%	3%	17%	53%	30%
Berlin	35%	6%	15%	40%	46%
Übriges Ostdeutschland	36%	3%	12%	54%	33%
Westdeutschland	44%	7%	15%	32%	54%
Insgesamt	38%	4%	16%	51%	32%

* Summe der Auszubildenden ohne Schulabschluss und mit Berufsbildungsreife (Hauptschulabschluss).

Anm.: Sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse; Datenstand: April 2017.

Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; IAB-DIM; eigene Berechnungen.

In der Reihe IAB-Regional Berlin-Brandenburg sind zuletzt erschienen:

Nummer	Autoren	Titel
3/2017	Carstensen, Jeanette; Seibert, Holger; Wiethölter, Doris	Ausbildungsmobilität in Berlin-Brandenburg – Die Entwicklung zwischen 2000 und 2015
2/2017	Bogai, Dieter; Wiethölter, Doris	Digitalisierung der Arbeit – Abschätzung der Automatisierungs- potenziale von Berufen in Berlin und Brandenburg
1/2017	Carstensen, Jeanette; Seibert, Holger; Wiethölter, Doris	Pendlerbericht Berlin-Brandenburg 2015
3/2016	Seibert, Holger; Stechert, Marcel; Wiethölter, Doris	Pendlerbericht Berlin-Brandenburg 2014
2/2016	Wiethölter, Doris; Seibert, Holger; Carstensen, Jeanette	Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in Berlin-Brandenburg

Eine vollständige Liste aller Veröffentlichungen der Reihe „IAB-Regional“ finden Sie [hier](http://www.iab.de/de/publikationen/regional.aspx):

<http://www.iab.de/de/publikationen/regional.aspx>

Impressum

IAB-Regional, IAB Berlin-Brandenburg
Nr. 1/2018, 05.02.2018

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Str. 104
90478 Nürnberg

Rechte

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Genehmigung des IAB gestattet

Webseite

<http://www.iab.de/>

Bezugsmöglichkeit

http://doku.iab.de/regional/bb/2018/regional_bb_0118.pdf

Eine vollständige Liste aller erschienenen Berichte finden
Sie unter
[http://www.iab.de/de/publikationen/regional/berlin-
brandenburg.aspx](http://www.iab.de/de/publikationen/regional/berlin-brandenburg.aspx)

Rückfragen zum Inhalt an:

Holger Seibert
Telefon: 030 / 5555 99-5914
E-Mail: holger.seibert@iab.de

Doris Wiethölter
Telefon: 030 / 5555 99-5191
E-Mail: doris.wiethoelter@iab.de